

only guess whether this means simply Human biochemistry (if so, why not KBM?) or Human biochemistry plus Pharmacology plus Toxicology plus Chemical methods in pathology plus Chemicals in the environment as health hazards, etc.). Combinatory systems without explicit relators, or without restrictions upon relations which can be expressed, readily tempt those who use them to slip into the purely verbal plane when they are supposedly dealing with concepts.

Finally the report describes the AR (Adapted Reference) System. This is a proposition of considerable interest in connection with ideas for the reconciliation or interconnection of diverse indexing languages. The AR System comprises an unlimited number of Adapted Systems, linked by a common Reference system. We have heard of such ideas before, but AR reverses one important aspect of what is in danger of becoming the conventional wisdom in this area of endeavour. The common reference system R is universal in scope and elaborated in depth, while A the adapted systems are individually less specific, narrower in scope, and apparently derived from the reference system in some way which ensures that each adapted system takes account of all the other adapted systems. Combined notations comprising an A element and an R element are used. The method has been tried out with a Product Classification and a document classification for the field of Building.

In short, this document contains many valid insights, some of which are hardly more than half glimpsed. They are not in any way integrated into a coherent theory of general classification, and they would be more accessible to readers if they were not so frequently embedded in a rather limp connecting discourse. E.J. Coates

Mr. E.J. Coates
11, Mount Pleasant
St. Albans, Herts. AL3 4QH
England

ARNTZ, Reiner; PICHT, Heribert: Einführung in die übersetzungsbezogene Terminologearbeit. (Introduction into translation-oriented terminology work.) Hildesheim: G. Olms Verl. 1982. 238 p., DM 24,80 = Hildesheimer Beiträge zu den Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Bd. 17.

Nachdem in den letzten Jahren mehrere Einführungen und Sammelbände zu den Themen "Fachsprache" und "Angewandte Fachsprachenforschung" erschienen sind, hat nun mit der "Einführung in die übersetzungsbezogene Terminologearbeit" auch die sich interdisziplinär verstehende und im Rahmen der Informations- und Dokumentationswissenschaft etablierte "Terminologielehre" ein zusammenfassendes und einführendes Werk erhalten. Es ist anwendungsorientiert und setzt sich zum Ziel, Studenten und Wissenschaftler mit Wesen und Methodik der Terminologearbeit in einer sprachen- und fächerübergreifenden Form vertraut zu machen.

Nach einer Überblicksdarstellung des Verhältnisses von Fach- und Gemeinsprache und einer Erörterung des Fachwortbegriffes werden von den beiden Autoren die Grundelemente der Terminologielehre – Begriff, Begriffssystem und Benennung – dargestellt. Es folgen Darstellungen der Äquivalenzproblematik und der Methoden fachsprachlicher Lexikographie sowie der terminologischen Arbeitsmethoden und Terminologiedokumenta-

tionsverfahren. Am Schluß stehen ein Überblick über die Arbeit nationaler und internationaler Terminologieorganisationen und -institutionen, ein geschichtlicher Abriss der Entwicklung der Terminologielehre und ein Aufgabenkatalog, der zukünftige Arbeiten des Faches verzeichnet. Eine kurze Bibliographie sowie ein Verzeichnis deutscher und internationaler Grundsatznormen sowie eine Liste von Normungsinstitutionen ergänzen den Text. Leider wird kein Sach- und Namenregister beigegeben, was die Handhabung des Buches erschwert. Ansonsten ist diese verständlich geschriebene und gut lesbare Einführung ein eminent praktisches Buch. Praxisbezogen nicht nur, weil es eine ausführliche Anleitung zur Anfertigung terminologischer (Diplom-)Arbeiten mit konkreten Beispielen aus Diplomarbeiten der Universität Saarbrücken und der Wirtschaftshochschule Kopenhagen enthält, sondern weil in nahezu jedem Kapitel versucht wird, anhand von Textbeispielen, Textanalysen, Tabellen und Graphiken die Grundlagen und Methoden der Terminologearbeit zu vermitteln. So wird zum Beispiel durch sechs Wörterbuchauszüge die – für den Übersetzer und Terminologen äußerst wichtige – systematische Darstellung der vielfältigen terminologischen Lexikographie veranschaulicht.

Insgesamt dokumentieren die Autoren den Stand des in der Terminologielehre erreichten und machen – weitgehend ohne selbst Stellung zu nehmen oder Lösungsmöglichkeiten anzubieten – divergierende Auffassungen und offene Fragen deutlich. Sicher kann eine Einführung vieles nur andeuten und skizzieren, dennoch wären etwa die Bereiche "Terminologisierung", "Abkürzung" und "Entlehnung" ohne großen Aufwand in Kap. 4 zu ergänzen und zu aktualisieren. Hier sollten auch anstatt der Bezeichnung "Wortzusammenstellung" die eingeführten Bezeichnungen "terminologisierte Wortgruppe" oder "Mehrwortbenennung" verwendet werden. Für die schichtspezifische Analyse und Einordnung fachsprachlicher Texte in Kap. 1 ist im Hinblick auf die Einteilung der Texte nach ihrem Fachlichkeitsgrad die Übernahme der Terminologie von D. Möhn (innerfachlich, interfachlich, fachextern) zu empfehlen, die inzwischen in der germanistischen Fachsprachenforschung weitgehend Anerkennung gefunden hat und hier zumindest präziser wäre. Zu revidieren ist ebd. die Aussage, daß in dem auf S. 29 abgedruckten Text ("Mechanische und elektrische Schreibmaschinen") alle Fachwörter durch Zusammensetzung gebildet sind, denn danach wären "Wagen", "Walze" oder "Taste" gemeinsprachliche Bezeichnungen. Unverständlich bleibt, warum die terminologische Arbeit des VDI und die von ihm herausgegebenen Richtlinien unerwähnt bleiben, da diese z.B. für Neubenennungen relevant sind (vgl. u.a. Schewe/Spiegel: Der Beitrag des DIN und VDI zur Terminologearbeit und Fachsprachenforschung. In: Gnutzmann/Turner (Eds.): Fachsprachen und ihre Anwendung. Tübingen 1980. S. 11 ff.).

Diese Detailkritik soll indes nicht den Gesamtwert dieser gut didaktisierten Einführung schmälern, die jedem angehenden Übersetzer und Terminologen sowie allen, die sich über den Fachbereich der angewandten Terminologielehre informieren wollen, Hilfe und praktischen Rat bietet.

Hans-Rüdiger Fluck

Dr. H.-R. Fluck
Tongji-Universität,
Shanghai